



DIALOG FORUM | Schillerstraße 59 | D-10627 Berlin
T: +49 30 26931460 | www.forumdialog.eu | Redaktion@forumdialog.eu

Presseschau, 28. März bis 3. April 2024

In den letzten Tagen war das vorrangige Thema in der polnischen Politik und Presse der Angriff der israelischen Armee auf einen humanitären Hilfskonvoi, bei dem sieben Personen umkamen, darunter ein Freiwilliger aus Polen. Ein weiteres Thema sorgt für Aufregung in Medien und Gesellschaft, nämlich das Veto von Präsident Andrzej Duda gegen das Gesetz zur Notfallkontrazeption. Anlässlich der anstehenden Kommunalwahlen schauen sich die politischen Beobachter genauer an, welche Chancen die PiS-Partei hat.

Tod eines Polen im Gazastreifen

Am Montag, den 2. April 2024, griffen die Israel Defence Forces (IDF) drei Fahrzeuge eines Konvois mit humanitärer Hilfe im Gazastreifen an. Infolge des Beschusses der Fahrzeuge der Hilfsorganisation World Central Kitchen starben sieben Freiwillige aus verschiedenen Ländern, darunter der 36-jährige Pole Damian Soból aus Przemyśl. Darüber gerieten in Polen Politik und Medien in Aufruhr. Die zumindest unglücklichen Äußerungen des israelischen Botschafters in Warschau heizten die Stimmung noch zusätzlich an.

Der polnische Außenminister Radosław Sikorski sagte: „Wenn sich bestätigt, was die israelische Presse berichtet, dass dies ein absichtlicher Angriff war, weil die Annahme bestand, es befinde sich ein Terrorist im Konvoi, erlaubt es mir meine ethische Sensibilität nicht, das Leben von sieben Zivilisten dafür zu opfern, einen Terroristen zu töten, der keine direkte Bedrohung darstellte. Etwas ist mit den israelischen Grundsätzen bei der Anwendung von Waffengewalt sehr aus den Fugen.“¹

Auch Ministerpräsident Donald Tusk (PO) äußerte sich zu dem Sachverhalt. Er kommentierte auf seiner

¹<https://forsal.pl/swiat/bezpieczenstwo/artykuly/9477288,smierc-polskiego-wolontariusza-w-gazie-sikorski-izrael-jest-winien-o.html>

Seite auf der Plattform X: „Herr Ministerpräsident Netanjahu, Herr Botschafter Livne, die überwältigende Mehrheit der Polen haben sich nach dem Angriff der Hamas mit Israel solidarisch gezeigt. Heute setzen sie diese Solidarität wirklich einer schweren Belastungsprobe aus. Der verhängnisvolle Angriff auf Freiwillige und Ihre Reaktion lösen verständliche Wut aus.“²

In einem ganz besonderen Tonfall antwortete darauf der vormalige Ministerpräsident Mateusz Morawiecki (PiS): „Man kann darüber in Wut geraten, wenn einem der Gemüsesalat zu Ostern misslingt. Wirklich, ein bisschen mehr Ernsthaftigkeit.“³

„Außenpolitik ist entschieden nicht die starke Seite der Regierung Donald Tusks. Verspätete Reaktionen, verfehlte Verlautbarungen, Mangel an Entschlossenheit – alle diese Fehlleistungen häufen sich im Angesicht der Ermordung eines polnischen Freiwilligen, der den Palästinensern im Gazastreifen half, durch das israelische Militär. In einer eine sofortige Reaktion erfordernden Lage tritt gespenstische Hilflosigkeit an den Tag“, so die Bewertung von Marzena Nykiel für das Portal *wPolityce.pl*.⁴

Zusätzlich schüttete der israelische Botschafter in Polen, Yakov Livne, Öl ins Feuer. Er twitterte auf X: „Die extreme Rechte und Linke in Polen beschuldigen Israel des gezielten Mordes bei dem gestrigen Angriff, bei dem die Mitglieder einer humanitären Organisation starben, darunter ein polnischer Staatsangehöriger. [...] Schlussfolgerung: Antisemiten bleiben immer Antisemiten, aber Israel bleibt ein demokratischer jüdischer Staat, der um sein Existenzrecht kämpft. Gleichfalls zum Wohle der gesamten westlichen Welt.“⁵

Dies Äußerung des Botschafters löste Empörung aus. Außenminister Sikorski bemerkte dazu knapp: „Ich würde dem Herrn Botschafter mehr Maß und Demut empfehlen. Es ist an der Zeit für ihn, sich eher zu entschuldigen, als noch mehr die Emotionen aufzuwiegeln.“⁶

Bartłomiej Wypartowicz schreibt in *Raport Wojenny*: „Herr Botschafter, steht ein Beitrag in diesem Tonfall einem Menschen in Ihrer Position gut zu Gesicht? Die Polen, die über den Tod von humanitären Hilfeleistern entsetzt sind, sollen andererseits Antisemiten sein? Wie haben Sie das nur zusammengebracht? Und diese Formulierung ‚Antisemiten bleiben Antisemiten‘, das ist bereits, gelinde gesagt, geschmacklos und ein abstoßendes Verhalten.“⁷

Ebenso wandte sich der stellvertretende Sejmarschall Włodzimierz Czarzasty (Neue Linke) bei einer Begegnung mit Wählern an den Botschafter: „Sie sind der einzige mir bekannte israelische Politiker, der es fertigbringt, in Polen antijüdische Stimmungen anzuzünden, sollten Sie ihr Verhalten nicht ändern.“⁸

²<https://twitter.com/donaldtusk/status/1775417561674322317>

³<https://wpolityce.pl/polityka/687291-morawiecki-odpowiada-tuskowi-ws-smierci-polaka-w-izraelu>

⁴<https://wpolityce.pl/polityka/687339-smierc-polaka-w-gazie-i-dyplomatyczny-dygot-ekipy-tuska>

⁵<https://wiadomosci.gazeta.pl/wiadomosci/7,114883,30851699,zabity-polak-w-gazie-burza-po-wpisie-ambasadora-izraela-wyjatkowa.html>

⁶<https://www.rp.pl/dyplomacja/art40102511-radoslaw-sikorski-ambasadorowi-izraela-radzilbym-wiecej-pokory>

⁷<https://i.pl/ambasador-izraela-krytykuje-polakow-yacov-livne-rozpeta-burze-ar/c1p2-26154347>

⁸<https://katowice.wyborcza.pl/katowice/7,35063,30853930,wlodzimierz-czarzasty-do-ambasadora-izraela-wywoluje-pan-nastroje.html>

Duda erlässt Veto gegen Gesetz über die „Pille danach“

Wie bereits zuvor angekündigt und vorhergesehen, erließ Präsident Andrzej Duda (PiS) ein Veto gegen das Gesetz zur Einführung von Notfallkontrazeptiva, der sogenannten „Pille danach“. Die Präsidentenkanzlei teilte mit, der Präsident habe „nach Anhörung insbesondere der Meinung von Eltern nicht akzeptieren können, in welcher Weise der Zugang von Kindern unter achtzehn Jahren zu Arzneimitteln für die Anwendung als Kontrazeptiva ohne ärztliche Kontrolle und unter Umgehung der elterlichen Rolle und Verantwortung rechtlich geregelt worden“ sei.⁹ Die Rede ist vom Kauf der Pille ohne Rezept und elterliche Aufsicht durch Personen ab fünfzehn Jahren. Dieses Alter ist identisch mit dem im polnischen Recht geregelten Schutzalter, das heißt dem Mindestalter für die sexuelle Einwilligungsfähigkeit.

Donald Tusk kommentierte die Entscheidung des Präsidenten bei einem Treffen mit Wählern in Krakau: „Ich möchte dem Herrn Präsidenten Duda laut und ausdrücklich sagen, dem Papa Präsidenten Duda, der eine wichtige Rolle hier in der Selbstverwaltung spielt – die ‚Pille danach‘ ist etwas, was polnische Frauen und Familien vor der Abtreibung bewahren kann.“¹⁰

Sejmmarschall Szymon Hołownia (Dritter Weg/ Polska 2050) kommentierte knapp: „Solch ein Geschenk vom Präsidenten zu Ostern.“¹¹

Bildungsministerin Barbara Nowacka (PO) bewertete die Entscheidung des Präsidenten wie folgt: „Andrzej Duda tat nichts Überraschendes und enttäuschte nicht. Er hat schon seit langem Position gegen Frauen bezogen. Niemals mehr einen Präsidenten, der sich hinter Ideologie oder Glauben versteckt, um nicht ausdrücklich auf Seiten der Rechte, der Gesundheit und Sicherheit von Mädchen und Frauen zu stehen.“¹²

Jakub Majmurek schreibt in *Newsweek*: „Mit dieser und keiner anderen Entscheidung rief Duda auch das schlimmste Antlitz der Vereinigten Rechten in Erinnerung: das ultrakonservative, frauenfeindliche, vorurteilsvolle, einer immer liberaleren Gesellschaft abgewandte Antlitz.“¹³

Die Regierung plant, das Präsidentenveto zu umgehen, indem sie per Verordnung Pharmazeuten erlaubt, ein Apothekenrezept auszustellen.

Die Kommunalwahlen

Am 7. April finden in Polen Kommunalwahlen statt. Aus diesem Anlass stellen viele Publizisten

⁹<https://www.onet.pl/informacje/onetwiadomosci/tabletka-dzien-po-jest-decyzja-prezydenta/1lkxl4g,79cfc278>

¹⁰<https://wpolityce.pl/polityka/687345-tusk-znow-o-pigulce-dzien-po-uderzyl-w-prezydenta>

¹¹<https://www.polsatnews.pl/wiadomosc/2024-03-29/tabletka-dzien-po-jest-weto-prezydenta-fala-komentarzy-w-sieci/>

¹²<https://twitter.com/barbaraanowacka/status/1773700660845768761>

¹³<https://www.newsweek.pl/polska/polityka/weto-dopuszczajace-tabletke-dzien-po-duda-podjal-decyzje-takze-wbrew-wlasnemu/1qthy7l>

Überlegungen zu den Siegchancen der Partei Recht und Gerechtigkeit an sowie zum Zustand der Partei selbst.

Im Gespräch mit *Gazeta.pl* meint der Soziologe Wojciech Rafałowski, die Jarosław Kaczyński-Partei befinde sich in einer schwierigen Lage: „Die Meinungsumfragen sind auf gesamtstaatlicher Ebene sehr schlecht. Das bedeutet den Verlust der Mehrheit in einigen Wojewodschaftssejmiks. [...] Ich schätze, der Einsatz für PiS könnte nicht höher sein.“¹⁴

Dominika Długosz meint in *Newsweek*: „Die Gemüter von Recht und Gerechtigkeit sind vor den Wahlen auf Moll gestimmt. Die Partei hat keine Möglichkeit, einfach einen Wahlsieg zu verkünden, und so muss sie sich mit dem zufriedengeben, was sie kriegen kann.“¹⁵ Długosz zitiert Parteileute von PiS mit der unverhohlenen Einschätzung, die Partei setze darauf, ein oder vielleicht zwei Wojewodschaften von den insgesamt sechzehn gewinnen zu können.

Selbst die Parteimitglieder sagen einen Misserfolg von PiS voraus. Der Abgeordnete Krzysztof Ardanowski erklärt in einem Interview mit *Super Express*: „Wir wissen, dass PiS diese Wahlen verlieren wird. Das ist eine Folge unter anderem von unserer Unfähigkeit zur Koalitionsbildung, denn diese Unfähigkeit bringt es mit sich, dass PiS kaum in den Sejmiks Mehrheiten gewinnen kann.“¹⁶

Tobiasz Bocheński, Kandidat von PiS für das Amt des Stadtpräsidenten von Warschau, fasst zusammen: „Das war ein merkwürdiger Wahlkampf. Aller Augen waren auf die gesamtpolnische Politik gerichtet und nicht auf die Kandidaten bei den Lokalwahlen.“¹⁷

Bearbeitung: Anna Wróblowska

Aus dem Polnischen von Andreas R. Hofmann

¹⁴<https://wiadomosci.gazeta.pl/wiadomosci/7,114884,30855115,rozmowy-gazeta-pl-gosciem-socjolog-dr-wojciech-rafalowski.html>

¹⁵<https://www.newsweek.pl/polska/polityka/pis-szuka-koalicjantow-tym-razem-podstep-sie-nie-uda/8tt1lh6>

¹⁶<https://polityka.se.pl/wiadomosci/szczere-wyznanie-posla-ardanowksiego-z-pis-wiemy-ze-te-wybory-przegramy-aa-oZ6s-QbvP-nhaJ.html>

¹⁷<https://dorzeczy.pl/opinie/570216/bochenski-w-tej-kampanii-nie-byl-prawdziwej-debaty-programowej.html>